

**HAUS DER
WERTE**

Werte schaffen.
Werte vermitteln.
Werte leben.

CHARITY-UND NETZWERKANLASS

**Impuls am Fluss
von George Streit**

Freitag, 14. August 2026

Impuls am Fluss von George Streit

Liebe Gäste, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Lehrpersonen und Freundinnen

Ich freue mich, dass wir diesen Impuls nicht in einem Saal, sondern hier draussen teilen, am Wasser. Denn dieser Fluss ist kein zufälliger Schauplatz für mich. Ich bin an der Aare aufgewachsen. Ich kenne diesen Fluss, seine Farbe im Sommer, seine Kraft und das Geräusch, mit dem er über die Kiesbänke zieht. Ein Stück meiner Kindheit liegt genau hier, im Wasser, das an uns vorbeifliesst.

Hermann Hesse lässt in seinem Roman Siddhartha eine Erkenntnis am Fluss entstehen, die mich seit Jahren begleitet: *Der Fluss ist überall gleichzeitig; an seiner Quelle, in seinem Lauf, an seiner Mündung. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft existieren für ihn nicht nacheinander, sondern nebeneinander, im selben Augenblick.* Wenn ich heute hier stehe, spüre ich genau das: Der Junge, der ich einmal war, und der Mann, der ich heute bin, stehen am selben Ufer.

Denn dieser Junge hatte Angst. Prüfungsangst, um genau zu sein. Ich war vielleicht neun Jahre alt, und ich erinnere mich noch genau an dieses Gefühl am Vorabend einer Prüfung: das Herzklopfen, die Nacht, in der ich eigentlich hätte schlafen sollen und stattdessen im Kopf durchspielte, was alles schiefgehen könnte. Nicht, weil ich nicht gelernt hätte. Sondern weil ich Angst hatte, nicht zu genügen, einen Fehler zu machen, und weil ich Angst hatte davor, was dieser Fehler über mich aussagen würde.

Diese Angst ist der eigentliche Grund, warum ich Lehrer geworden bin. Ich wollte einen Ort schaffen, an dem niemand mehr dieses Gefühl haben muss, das ich hatte. Einen Ort, an dem ein Fehler nicht das Ende ist, sondern der Anfang von etwas. Das ist auch der Kern meines Zitats: *Eine offene und inklusive Lernkultur, die Fehler als Lernchance begreift, wird immer Grundpfeiler zukunftsorientierter Bildungsprozesse sein.*

Wie der Fluss ist diese Geschichte nicht vorbei, sie fliesst weiter. Heute leite ich das Kompetenzzentrum Digitalisierung und Innovation und die KI-Fachstelle bei ICT-Berufsbildung Schweiz. Wir entwickeln unter anderem die KI-Grundkompetenzen, also das, was junge Menschen können sollen, um mit künstlicher Intelligenz souverän umzugehen. Und was mich dabei jeden Tag am meisten beschäftigt, ist nicht die Technik. Es ist wieder die Angst. Die Angst vieler Jugendlicher, und ehrlich gesagt auch vieler Erwachsener, vor einer Technologie, die sich schneller verändert, als wir sie verstehen können. Die Angst, den Anschluss zu verlieren, oder etwas falsch zu machen, bevor man überhaupt weiss, was richtig wäre.



Meine Aufgabe heute ist im Kern dieselbe wie damals im Schulzimmer: Räume schaffen, in denen aus Unsicherheit Kompetenz wird. Der ängstliche Junge von damals und die KI-Fachstelle von heute, das ist derselbe Auftrag, nur mit anderem Ufer.

Was brauchen junge Menschen also, um die Zukunft mitzugestalten? Ich glaube, es sind drei Dinge, so wie ein Fluss von drei Kräften geformt wird: seiner Quelle, seinem Lauf und dem Land, durch das er sich bewegt.

Erstens: Nicht in erster Linie Antworten, sondern die Fähigkeit, gute Fragen zu stellen. In einer Welt, in der Antworten auf Knopfdruck verfügbar sind, wird die gute Frage zur eigentlichen Kompetenz.

Zweitens: Nicht Perfektion, sondern eine echte Fehlerkultur. Mut zum Ausprobieren, zum Scheitern, zum Wiederaufstehen. Das lässt sich nicht aus einem Lehrbuch lernen, das braucht Erwachsene, die es vorleben, und Räume, in denen es erlaubt ist.

Und drittens: die Erfahrung von Selbstwirksamkeit. Das Gefühl, mit den eigenen Händen, den eigenen Ideen, dem eigenen Engagement tatsächlich etwas bewegen zu können, in der Persönlichkeitsentwicklung, im wertebasierten Unternehmertum, im Handeln mit und in der Natur.

Genau das ermöglicht das Bildungsprojekt, für das wir heute unterwegs sind. Nicht als Ersatz für die Schule, sondern als der Raum daneben, in dem Ideen wachsen dürfen und Lernen lebendig wird.

Mahatma Gandhi hat gesagt: Die Zukunft hängt davon ab, was wir heute tun. Wie der Fluss neben uns ist auch das keine ferne Weisheit. Sie ist genau hier, in diesem Nachmittag, in diesem Weg, den wir gemeinsam gehen, in jedem Gespräch, das unterwegs entsteht, und in jedem Beitrag, den wir heute leisten. Der Junge von damals hat Menschen gebraucht, die in ihn investiert haben, genau wie die jungen Menschen, für die wir heute gemeinsam unterwegs sind.

Ich stehe heute hier, weil mir damals jemand nicht gesagt hat, was ich falsch gemacht habe, sondern mich gefragt hat, was ich daraus lernen kann. Genau das möchte ich weitergeben. Und genau das macht dieses Projekt so wichtig und so wertvoll.

Wie der Fluss vor uns: Gehen wir weiter.
Herzlichen Dank.

George Streit
Leiter Kompetenzzentrum Digitalisierung & Innovation bei
ICT-Berufsbildung Schweiz